

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 247 — 10. September 1918

Die Luftbeute im August.

505 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Englische Angriffe an der Straße Peronne—Cambrai abgeschlagen. — Ein englischer Kreuzer torpediert. — Die deutsch-spanischen Beziehungen. — Englischer Dokumentendiebstahl. — Unsere U-Boote an Amerikas Küste.

WTB. Berlin, 9. September, mitags. Trotz Hauptquartier: «Hlichee» rz<SK;W««pl»tz. Oertliche Kämpfe nördlich vom Ploegsterthxtlbe und am La Baffee kanal. \ Nördlich! von Armentieres griff der Feind von neuem an. Wir wiesen ihn ab und machten Gefangene. 1 Im Kanalabschnitt Arleux—Haorjncoart Artillerietätigkeit und Erkundungsgesuche. Südlich der Straße Peronne—Cambrai setzte der Feind seine Angriffe unter Einsatz stärkerer Kräfte gegen die Linie Gouzeaucourt —Epehh, nördlich von Tamblucx, fort. Sie scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. i | Unsere Bortruppen verwehrten gestern überlegenem Feinde das Vordringen über St. Simon und den Crvzatkanal. i Erkundungsgesuche zwischen Oise und Ailette. , | Zwischen Ailette und Aisne brach der Feind nach mehrfachen vergeblichen Teilangriffen gegen Abend zum geschlossenen Angriff vor. Er wurde an der ganzen Front, teilweise im Nahkampf und durch Gegenstoß!, blutig abgewiesen. i | Zwischen Uisne und Vesle scheiterten Teilangriffe, in der Champagne Teilvorstöße des Gegners. i Aus einem englischen Geschwader, das zuM Angriff auf Mannheim vorstieß, wurden 5 Flugzeuge abgeschossen. , i Im August wurden an den deutschen Fronten 565 feindliche Flugzeuge, davon 62 durch unsere

Flugabwehrgeschütze, und 53 Fesselballone abgeschossen. Hiervon sind 251 Flugzeuge in unserem Besitz, der Rest ist jenseits der feindlichen Linien erkennbar abgestürzt. Wir haben im Kampse 143 Flugzeuge und 86 Fesselballone verloren. Dru 1. Generalquartiermeister M». j äubeÄborf f. * WTB. Berlin, 9. September. Amtlicher Abendbericht: Beiderseits der Straße Peronne—Cambrai sind erneute Angriffe der Engländer gescheitert. ! > j Von den übrigen Kampfabschnitten nichts Neues. : Die Heeresberichte. Der deutsche Bericht.

Der österr.-ung. Bericht. WTB. Wien, den 9. September, mittags. Amtlich wird gemeldet: Aus dem Monte Pertica wurden vorgestern abends und gestern früh italienische Angriffe durch Feuer abgeschlagen. Der Feind erlitt schwere Verluste. ; _ r | | Der Chef des Generalstabes.

Ein feindliches U-Boot in Hanzgö gehoben. In dem finnischen Hafen Hangö wurde am 5. September ein U-Boot der Entente, von amerikanischer Konstruktion, gehoben, das mit einem anderen vor der Landung der Deutschen versenkt worden war. Ans Polen. i | Die polnische Frage. Das "Neue Wiener Tagblatt" veröffentlicht eine Zuschrift von polnischer Seite, wonach die Besprechungen des Herrn von Tzintze nur Vorbereitungen zur Entscheidung seien, für welche die Grundlagen erst zu schaffen seien durch die Ausarbeitung gemeinsamer österreich-ungarischer Richtlinien, wobei auch die polnische Regierung sich zu eigen machen könne. Die Polen halten es für die beste Verwirklichung des Grundsatzes, der zugestanden freien Wahl, daß die Verhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und Teutsch-

land die allgemeinen Umrisse von Alternative feststellen, über die sich dann die Vertreter der polnischen "Regierung" in weiteren Verhandlungen zu Tritt aussprechen würden. Die Polen halten diesen Weg für den besten und kürzesten. I Aus Finnland. Ein feindliches U-Boot in Mngö gehoben. In dem finnischen Hafen Hangö wurde am 5. September ein U-Boot aus Rußland gehoben. Die Vergeltung für die Attentate. WTB. Petersburg, 7. Sept. Bisher wurden als Vergeltung für die Ermordung Uritzkis 512 sogenannte Ge.....revolutionäre, darunter 10 rechte Sozialdemokraten, erschossen; die Namen der Erschossenen wurden bisher nicht veröffentlicht. □ ' ri .:, , Die erste Liste der Cim Ftzile eines neuen Attentats zu erschießenden Geiseln wurde veröffentlicht. Sie umfaßt 121 NctaMeN, meist ehemalige Offiziere, darunter die: Großfürsten Timitri Konstantinwitsch, Paul Alexandrowitsch, Nikolai Michailwitsch, Georg Michailowitsch und Gabriel Konstantinwitsch, ferner Nerschewski, Kriegsminister unter Kerenski,, Baltschinski, Minister unter Kerenski, Fürst Schechowski, einige bedeutendere Bankiers, einige serbische Offiziere, rechte Sozialrevolutionäre^ der ehemalige Oesterreicher Popper, Herausgeber der "Börsenzeitung", der Karalle riekorpsÄomMandant Nashitschewfenski, Kommandant des 16. Artilleriekorps General Beranzew, Kommandant des 1. Gardekorps Gras Potuk, Gras Sabalo, Generalleutnant Komorow sowie die Generale Mintulow und Toll. ! Sowjets-Terror gegen die Bourgeoisie. Moskau, 9. Sept. Alle Provinzialsowjets haben beschlossen, das Attentat auf Lenin mit dem systematischen Terror gegen die Bourgeoisie und ihre Agenten zu beantworten. Die

Sowjets aus dem Marsch! gegen Kasan. Moskau, 9. Sept. In der Richtung [aus Kasan sind mehrere Ortschaften von den aus dem rechten User operierenden HeereSteilen genommen worden. Zwei schwere sowie zwei leichte Geschütze und 27 Maschinengewehre wurden erbeutet. Die Sowjetstruppen sind um einige Werst der Stadt Kasan nähergerückt.

Tiokumentendiebstahl auf englische Rechnung. Moskau, 9. Sept. In einer Verschwörung wurde der im Kriegskommissariat tätig gewesene Oberleutnant Friede verhaftet, der mit seinem Bruder im Tienste der Sowjets stand. Sie haben sich, sowohl systematische An-, eignungen von geheimen Dokumenten zuschulden kommen lassen, als auch Uebermittlung von Nachrichten über die Sowjetstruppenverchiebungen an die englische Mission. Während der Haussuchung sind in der Wohnung des Oberleutnants Friede geheime Dokumente vor gefunden worden, deren Raub von der britischen Regierung bezahlt worden war. , Flucht der Sowjetstruppen im fernen Osten. ; WTB. Tokio, 31. August. (Reuter,) Nach Pressenachrichten aus Blagowestschensk haben die Weißgardisten und Kosaken unter Alexejew am 25. August die Feindseligkeiten! gegen die Bolschewiki eröffnet. Die Sowjetstruppen sind geflohen. , 1 ' Rore Garde gegen Arbeiter. ' 1 Die neue Schwedische Preß,-Zentrale meldet C£rmnrhmia~i ou ^ Moskau: Obwohl alle nicht bolschewistischen SSfeewte und Organisationen verboten sind, ' wurde neulich in einer Moskauer Vorstadt' eine Versammlung sozialrevolutionärer Arbeiter abgehalten. Die Versammlung, die unter freiem Himmel tagte, wurde sofort den Sowjetbehörden gemeldet, die eine

Abteilung lettischer Roter Garden entsandte, um sie zu vertreiben. Da die Arbeiter sich weigerten, dem Befehl zu folgen, eröffneten die lettischen Soldaten das Feuer, wobei über 200 verwundet und 49 Arbeiter getötet wurden. — Das bolschewistische Justizkommissariat erklärte, eine gegenrevolutionäre Proskriptionsliste in biete? Hand zu haben, aus der "28 Bolschewisten, vor allem auch die Namen Radeks, Simonfews, Lunatscharkis und Swertkows als "zum Tode Verurteilte stünden.

Der Krieg mit Italien. Einziehung italienischer Marinetruppen. Nach einer Meldung aus Rom ist die Einziehung der Marinerekruten der Jahresklasse 1901 für Dezember 1918 angeordnet. , Die Entente-Versprechungen. In dem ungeschwächten sorttobenden Wortstreit der italienischen Presse für und wider Sonnino, den Pakt von London und die sog. Nationalitätenpolitik Österreichs wird der "Carriere della Sera" jede Rücksicht beiseite um klipp und klar zu sagen, Sonnino habe sich von den Verbündeten Italiens hinteres Licht führen lassen. Der Pakt von London vom April 1915 sei überhaupt wertlos, falls es nicht durch die vom "Carriere della Sera" gewollte Nationalitätenpolitik Italiens, unter stützt von seinen Verbündeten, zum gänzlichen Verfall Österreichs komme. Sollte Österreich in seinem staatlichen Verbände, bestehen bleiben, so sei ein Friede mit den territorialen Zugeständnissen an Italien, wie ihn der Pakt von London vorsehe, unmöglich? Die Verbündeten haben es leicht, in dieser Beziehung Zugeständnisse zu machen, sie kosten ihnen nichts. Etwas anderes aber sei die Erfüllung. Ohne die Nationalitätenpolitik fei der Pakt

von London esen Wechsel, der niemals eingelöst werden wird. , i Italiens Kriegsnöte. Während in der öffentlichen Erörterung über das italienische Ernährungsproblem die Steigerung der Bodenerträge ständig eine große Rolle spiele, wird allgemein in der italienischen Öffentlichkeit ein verhängnisvoller Mangel an chemischen Düngemitteln beklagt. Im "Carriere della Sera" zieht der sachkundige Einaudi einen schmerzlichen Vergleich mit Deutschland. Tiefes habe sich durch seine gesteigerte Erzeugung von Kunstdünger den Folgen der Blockade entzogen, indessen Italien den Wirkungen des U°Bootskrieges nicht zu begegnen vermochte. "Sole" teilt mit, daß in Neapel seit Monaten tausende von Fellen und Häuten in ungeeigneten Magazinen dem Verderben ausgesetzt seien," weil sie infolge von Waggon- und Schiffsmangel nicht in die Fabriken Norditaliens abtransportiert werden können. Zudem fehle es an Gerbstoff, von dem zwar nicht unbeträchtliche Mengen im Auslande angekauft wurden und in den Häfen zur Versachung bereit sind, für deren Beförderung aber der erforderliche Schiffsraum nicht auszureichen ist. !

Aus Rumänien. ! Quertreibereien in Rumänien. Ten "Teutschen Nachrichten" in Wien zu Folge hatte das Mitglied der österreichischen Delegation, Abgeordneter Dr. v. Langenhan, mit dem Minister des Aeußern Grafen Burian Besprechungen, in denen er u. a. an den Minister die Frage stellte, ob es auf Richtigkeit beruhe, daß, im Aufenthaltsorte des rumänischen Königs und in einflußreichen rumänischen Kreisen Anzeichen für eine neuerliche feindselige Haltung gegen die Mittelmächte wahrnehmbar seien. Der Minister entgegnete, daß die Regierung

allerdings Anlaß habe, ge wisse Vorkommnisse in den von den Mittel mächten besetzten Gebieten Rumäniens mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen, und daß sie nötigenfalls derartigen Machenschaften mit aller Energie entgegentreten werde.

Der Krieg mit England. Friedenswünsche. Tie englischen Schriftsetzer erreichten, wie Pariser sozialistischen Blättern mitgeteilt wird, einen vollständigen Sieg im Kongreß der eng lischen Gewerkschaften, als 2 Millionen Stimmen, gegen eine halbe Million die Kriegssortijsetzung um jeden Preis verwarf. Namens der französischen Sozialisten begrüßt Longuet die ses Ergebnis als günstiges Vorzeichen für den Londoner Kongreß, trotz der Propaganda des Amerikaners Gompers.

Aus neutralen Ländern. Erledigung des deutsch-spanischen Zwi(scheu; alls? Nach einer Depesche aus Wcadrid kann die | Beendigung der deutsch-spanischen Verhandlungen als bevorstehend angesehen werden. Tie Minister Maura und Tato erklärten, der Ministerrat werde ant 13. September eine alle Teile zufriedenstellende Lösung veröffentlichen.

Aus Amerika. Wilson für die Zerstückelung Oesterreich Ungarns. _ Das "Journal des Tebats" erklärt, durch die Anerkennung der Tschecho-Slowaken habe Wilson angeblich seinen Willen ausgesprochen, Oesterreich aufzulösen. Man könne sicher sein, daß Wilson jetzt den betretenen Weg bis zum Ende verfolgen werde.

Aus Südamerika. In die Lust gesprengt. Tie „Agencia Americana" meldet aus Santiago de Chile, daß die Mannschaft eines int dortigen Hasen internierten deutschen Schis ses dieses Ln die Luft gesprengt habe.

Der Krieg zur See. Bitterer Enttäuschung im Schiffbau der 1 Entente. "Eile mit Weste" ist ein altes deutsches Sprichwort, dessen guten Rat die Amerikaner glücklicherweise nicht genügend befolgen. Tenn die Nachrichten, die neuerdings 'über den ame- rikanischen Schiffbau zu uns kommen, zeigen uns die beträchtlichen 'Folgen 'des übereilten Baues. Es ist auch ganz klar, daß, man eine derartige Industrie, wie die Amerikaner sie planen, nicht von heute aus morgen entstehen lassen kann, und es ist ebenso Einleuchtend, daß der überersthte Bau #4**^ große Gefahren mit sich, bringt.: Erstens werden bei dem Geschwind bau Fehlerr im Material und in der'KMstruktmn eher iübersehen, zweitens erfolgt der Bau selber mit geringerer Sorgfalt, Pie.Vernietungen, Schweißungen usw. werden begreiflicher weise oberflächlich gemacht, da es doch vor allem aus die Schnelligkeit des Stapellaufs oder per Fertigstellung, vielfache nur aus die Errin gung eines Rekordpreises ankommt. j Ter auffälligste Bericht ist der des Bru- ches des großen Trockendocks in Seattle, darum besonders bedeutsam, weil beim Bau von Tvcks noch! nicht die Hetze getrieben wird wie beim Schiffbau selber. Tie Bedeutung dieses Falles hat man stellenweise artch in den Vereinigten Staaten begriffen, ünd das „sSan Franetse» Chroniele" benutzt diese Gelegenheit 'als War- nung vor dem überstürzten Bau. Tas norwegi sche Fachblatt "Skibs-

Aktionaeren" betrachtet die ganze'Angelegenheit mehr vom kaufmänni schen Standpunkt und ist der Meinung, baff, es sehr fraglich ist, ob der in Eile und in Rekord zeiten zusammengebaute neue Schiffsraum im Normalbetrieb konkurrenzfähig ist. Aehnlich äußert sich auch der Londoner "Fairplah". I Eins sehr wichtige Mitteilung hat uns I auch die englische Admiralität gemacht, näm| sich daß die Zahl der mit Schiffsreparaturen S beschäftigten Arbeiter in England 60 Prozent I der mit dem Bau von Handelsschiffen beschäf tigten Arbeiter ist. Zum allergrößten Teil handelt es sich bei der demnach tzanz ungeheu ren Zahl ausbesserungsbedürstiger Schisse um durch U-Boote beschädigte, ein großer Teil aber entstammt den frisch in Fahrt gebrachten Einheits- und fabrikmäßig hergestellten Schis- sen^ Ta nun 'diese Ausbesserungen bedeutend mehr gelernter Arbeiter bedürfen, als Neubau ten, so steigt der Mangel an gelernten Arbei tern, an dem die Entente bei ihrem großpn Neubauprogramm' auch sonst stark leidet, da durch ins Ungemessene. ^ v Aber auch noch andere Hoffnungen der Entente müssen zuschanden werden, gar naht davon zu reden, daß die fertigen Schliffsrümpfe * meist monatelang auf ihre Maschinen warten I müssen. Welch großen Lärm hatte man nicht I um das Beton schiff gemacht! Mancher Mol nat ist seither verflossen, und was ist nun I das Ergebnis? "Tas größte schwimmende Ei* Senbetonschiss, das in England gebaut ist, hat I ^00 Tonnen. Es ist das einzige, das bisher | hom Stapel gelaufen ist. Zn San Franziskv ist 1 kürzlich, ein Schiss von 5000 Tonnen vom Stel pel gelassen worden, doch, dies ist gleichfalls 1 das einzige. Bisher ist noch kein derartiges I Schiff über den Ozean gekommen. Tas ist I

vorläufig auch unwahrscheinlich. Sollte dieser 1 Fall aber eintreten (!), so wird das betreffende Schiff eingehend erprobt werden, um Erfahrungen zu gewinnen." So lautet die amtliche Mitteilung der englischen Regierung. Das ist sicherlich ein schwacher Trost, und wenn die übrigen Ergebnisse im englischen und amerikanischen Schiffbau nicht ganz erheblich besser sind, dann ist an eine vollständige Ersetzung der Versenkungen durch Neubauten in absehbarer Zeit nicht zu denken.

Der Kaiser über die Zukunft. Dem Preußenbunde ist laut "Teutscher Zeitung" auf seine am 5. ds. an den Kaiser gerichtete Mitteilung folgende Antwort zugegangen: S. M. der Kaiser und König lassen den versammelten Mitgliedern des Preußenbundes für das Treugelöbniß bestens danken. Gott wolle das Vaterland durch harte Zeiten zu guter Zukunft führen! i i Unbegründete Gerüchte. Aus Berlin wird gedrahtet: Durchs die Blätter läuft eine Meldung über bevorstehende Veränderungen an den leitenden Stellen Teutschlands, wobei aus drücklich auch der Reichskanzler genannt wird. Demgegenüber ist festzustellen, daß diese Meldung und alle daran geknüpften Erörterungen völlig unbegründet sind. Zu bedauern ist, daß deutsche Blätter sich aus dem Auslande derartige Nachrichten übermitteln lassen und daß durch Beunruhigung in Deutschland hervorgerufen werden. Man sollte meinen, daß wir jetzt wahrlich mit anderen Dingen zu tun haben, die sehr ernst genug sind. Das Hineintragen von Krümmungen in eine Sage, die größte Gelassenheit fordert, ist gewiß nicht geeignet, in der allgemeinen Stimmung die Ruhe und Sicherheit zu verleihen, die nach dem wirklichen Stand der

militärischen und politischen Verhältnisse durchaus berechtigt wäre. Dadurch wird nur Schaden angerichtet, ohne daß in irgendeiner Beziehung eine günstige Wirkung in Frage kommen könnte. Tages-Übersicht.

Allerlei. Raubmord. Der 18jährige Willi Siegmund ist wegen Raubmordes in Karlsruhe verhaftet worden. Der Raubmörder stammt aus Frankfurt a. M. Er hat den 28jährigen Former Paulus Münz, der ihm in seiner Wohnung Unterkunft gewährt hatte, erstochen und das Geld sowie einen Anzug des Ermordeten geraubt. Ein Raubmörder entsprungen. Der vielfachvorbestrafte 30jährige Arbeiter Johann Chlebosch, der tot an Schwurgericht Oppeln wegen vollendeten und versuchten Raubmordes zum Tode und zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist kurz vor der Hinrichtung aus dem Gefängnis in Oppeln entsprungen. —

Bayerischen Nachrichten. In der Bayer. Landes-Äsenerwehrverb and hielt am Sonntag in München eine Gedenkfeier seines 50jährigen Bestehens. Der Verband umfaßt 8000 freiwillige Feuerwehren mit etwa 1 einer halben Million Mitglieder. Das Hauptverdienst um die Entwicklung gebührt dem im 1 Jahre 1906 verstorbenen K. Rat Jung. Seinem Andenken galt auch ein Hauptteil der Feier. In seinem Grabe hatten die Feuerwehren ein mächtiges Denkmal errichtet. Dort fand eine Gedenkfeier statt. Die offizielle Feier fand

Riese gemahnte lebhaft an den Berliner, der vor kurzem durchs ein Gericht wegen Hamsterns verurteilt wurde, obwohl et ärztliche Zeug-

nisse beibrachte, daß, es ihm unmöglich sei, Mit den zugewiesenen Lebensmitteln auszukommen. —* Durch Kauf ging das Hotel 3 Mohren in den Besitz der Firma Oskar Tallmer hier über. Das Anwesen bleibt vorerst als Hotel im Betrieb und wird erst später zu einem Geschäftshause umgebaut. , > —* Der Turnverein Lärdschut wird in nächster Zeit einen Ehrenabend veranstalten. Es werden dort die Ernennungen zu Ehrenmitgliedern und die Verleihung von Ehrenzeichen für 40, 25- und 15jährige Mitgliedschaft bekannt gegeben. i f ' —* Kapitänleutnant Frhr. Trausch von Buttlar-Brandensels, Kommandant von L. 54, der morgen Mittwoch, den 11. September abends 8 Uhr im Leidersaal über "Lustschiffangriffe auf England" (mit Lichtbildern) spricht, ist, wie schon mitgeteilt, einer unserer erfolgreichsten Luftschiffführer. Fast seit Kriegsbeginn Kommandant von Marine-Lustschiffen, hat er bereits 15 erfolgreiche Luftschiffangriffe auf England, darunter 5 aus London mitgemacht und zahlreiche Gefechte mit englischen Seestreitkräften glücklich überstanden. Für seine Leistungen im Kriege wurde er mit der Pour le Merite ausgezeichnet und zweimal im amtlichen Bericht des Admiralstabes lobend erwähnt. Zuletzt nach dem Angriff in der Nacht vom 12. zum 13. März 1918, der hauptsächlich den befestigten Mäzen und militärischen Anlagen ant Humber und in der Grafschaft Dorset galt und von dem deutsche Luftschiffe trotz sehr starker feindlicher Gegenwirkung ohne Beschädigungen zurückkehrten. Die Führung bei diesem Angriff hatte Fregattenkapitän Straßner, der leider nach dem Angriff in der Nacht vom 5. zum 6. August dieses Jahres mit der ganzen Besatzung seines Führerschiffes den

Heldentod in den Wogen der Nordsee fand. Das erstmal naftmte der amtliche Bericht Kapttänleutnant Führn, von Buttlar als erfolgreichen Führer nach dem Angriff in der Nacht vom 19. zuM 20. Oktober 1917, bet dem London, Manchester, Birmingham, Nottingham, Derby, Lowestost, Hüll, Grimsby, Norwich und Mappletvn mit rund 520 Zentner Bomben beworfen wurden. Auch von dieser Fahrt, seiner 14. gegen England, kehrte Kapitänleutnant Frhr. v. Buttlar miß seinem Luftschiff trotz des furchtbaren Sturmes, der aus der Rückfahrt vier Luftschiffe über das französische Kampfgebiet abtrieb, wo sie abgeschossen oder zur Landung gezwungen wurden, heil in den heimischen Luffschiffhafen zu rück. Von diesen seinen Erlebnissen wird der Redner erzählen. Es steht uns also ein geuñreicher Abend bevor. i r —* Das Original Traunsteiner Bauerntheater, das bereits vor einiger | Zeit hier gastierte, bringt am nächsten Sonntag in der Jäger Halle daS Rauchenegger fche Vokks» stück in 4 Akten "Geächtet" zur Vorführung. | Tie Truppe steht bekanntlich unter der Leitung des Herrn Geißler, eines Sohnes des Herrn Prokuristen Geißler hier.

ist dort wenig zu tun, da keine Kinder zu unterrichten sind. Tie verwitwete Frau von Matthes sucht eine Gesellschafterin. Nach mei ner Ansicht wäre der Aufenthalt in dem Hause dieser feinsinnigen und warmherzigen Dame jetzt nach den seelischen Erschütterungen wie geschaffen für Sie, Sie haben wohl etwas Ruhe nötig " I r ©ie war überrascht, und da sie nicht gleich antwortete, fuhr er fort: "Wenn ich Ihnen da behilflich sein dürfte? Oder lehnen Sie auch! das ab?" "Nein, Herr Grast Im Gegenteil. Mit Tank würde ich! da Ihre Fürsprache

annehmen. Es fragt sich nur, ob Frau von Matthes mich! mahlen würde." > "Wenn ich! nicht kürzlich selbst guS ihrem eigenen Mund gehört hätte, wie gröff, ihre Sympathie für Sie, Fräulein Lora, ist, würde ich, kein Wort gchagt haben," entgegnet» er ruhig. "Ich werde sofort telegraphieren, und noch heute abend erhalten wir den Bescheid." "Wollen Sie sich für mich bemühen, Herr Grast?" fragte sie errötend. ' ' > "Für mich ist das keine Mühe,-im Gegen teil — wenn Anen mein Vorschlag sympathisch ist, soll mich' das freuen." i "Ich danke Ihnen, Herr Graft 83er Gedanke, vielleicht wochenlang ju Hause setz» tu müssen, quält« mich schon gerade jetzt. Ich Mm« nur wieder ins Grübeln." Tränen glänzten kn ihren Augen. "Aber, Kind — Sie dürfen nicht so nervös sein!" (i Beruhigend faßte er nach ihrer Hand'. Sein Blick siel darauf. Was war das für eine schöne, aristokratische Hand — schlank und weichj und doch charaktervoll, mit schmalen, spitz zulaufenden Fingern — gern hätte er seine Lippen darauf gedrückt; noch! lieber aber auf den roten, traurigen, unaussprechlich süßen Mädchermund. Und das Verlangen wurde so stark in ihm, daß er jäh ihre Hand fallen ließ und davonging. Schmerzlich verwundert sah ihm Lori nach — hatte sie ihn durch irgend etwas beleidigt? Am Abend traf Frau von Matthes Antwort auf des Legationsrats Telegramm ein: "Tausend Tank, lieber Graf. Bin sehr «freut. Erwarte Fräulein Berger möglichst sofort, da ich auf Reisen gehen will. , Jakobe KMatthes." 80. Kapitel. 1 Als Loris Nachricht im Forsthouse ^ein traf, bog ft» sofort eine anders Stellung -an genommen habe, und deshalb nicht lowWtt fön«*, atm*** GrW erleichtert ottf. , ~ Er hätte die geliebte Schwester jetzt nicht hier haben mögen; seinetwegen und bet

Mutter wegen nicht. I I 1 _ Ihn erfaßte Angst, wenn er die Mutter ruhelos das Haus durchwandern sah, in leisem Selbstgespräch! die Lippen bewegend. . . , Tie Nachricht von dem- Tode des kleinen Ottokar Allwörden hatte sie ganz aus der Fassung gebracht. Vor drei Tagen war Loris Bries, der dies meldete, .Angetroffen, und in diesen drei Tagen hatte sie säum gegessen, getrunken oder geschlafen. ' "Es ist Gottes Gericht, Erich, mein Sohn! Ihre Augen hatten unheimlich« gefunkelt. "Got tes Gericht. Siehst du nicht seine strafende Hand? Erich, jetzt ist der Weg zur Höhe für dich! frei geworden. Das Glück wird doch noch kommen!" r "Niemals, Mutter!" rief er gequält. Was bedeutete das jetzt noch für ihn, da sein Glück längst in Trümmer gefallen war. Er piffte seinem Hund, warf das Gewehr über die Schulter und durchstriefte den Forst, gepeinigt von seinen Gedanken. Nein, das Glück kam nicht mehr zu ihm! — das hatt* ihn Hohnlachend genarrt! i 1 1 . . MrtseHurrig folgt]

bis Privileg der Stutzer, und auf den entzückenden Zeichnungen der 1833 erschienenen "Rauchepigramme" von Moritz von Schwind sehen wir den Modejüngling der Biedermeierzeit, mit Stolz an einer dicken Zigarre saugend. Der Dichter Chamisso war der erste der in den Berliner Salons Zigarren zu rauchen wagte und sich sogar von schönen Verehrerinnen den Glimmstengel anrauchen ließ. Man nannte dies Anrauchen poetisch den "Feuertuh". Erst mit dem tollen Jahr" von 1848 wurde das Rauchverbot auf den Straßen aufgehoben, und nun brach das Zigarrenrauchen "gleich einer Sintflut in die deutsche Oeffentlichkeit hinein", wie Otto Bahr sich in seinen Erinnerungen ausdrückt. Die Pfeife galt als

rückständig und überlebt, und in den Märztagen 1848 wimmelte es im Berliner Tiergarten von Zigarrenmännern, die diese Form viel besser fanden. Auch die Erfindung der schwedischen Streichhölzer, die das Anzünden erleichterte! beförderte die Zigarre», rauchen. Es wurde aber »och lange— besonders aus politischen Gründen —bekämpft. Besonders da» Bitten um Feuer erschien schrecklich demokratisch. "Hat der leidenschaftliche Raucher wohl je gezögert, auch dem schäbigsten Lumpen den Feuerguß abzuverlangen" fragt Holtet vorwurfsvoll, und so sträubte man sich noch lange dagegen. Erst nach 1870 wurde zugleich mit der Vermehrung des Biertrinkens das Zigarrenrauchen allgemein üblich, und jedermann zeigte sich nun »gescheut öffentlich mit »seiner Zigarre."

Kriegsbriefe aus dem Westen. Berlin, 8. September» 1918. (Unberechtigte: Nachdruck, auch auszugsweise., verboten.) Die Kämpfe in Flandern Telegramm unseres Kriegsberichterstatters. , großes Hauptquartier, 7. September. Ten Briten ist "der Versuch, über unsere freiwillige Räumungslinie in Flandern mit ungeschickter Wucht nachzustoßen, nicht gut befällt. Sie hatten aus der ganzen Linie blutige Verluste, und auch bei den Einzelmännchen ernteten sie keine Erfolge. Nach' kräftiger Artillerievorarbeit besetzten hessisch« Truppen am Nachmittage des 5. den Südteil des Dorfes Hloegstraat wieder. Ms kurz darauf der Feind so ersuchte, weiter nördlich seinen Vorstoß! in breiter Front zu erneuern, traf er auf hessische und schlesische Truppen, die ihn auffingen und unter sehr schweren Verlusten des Feindes an

Toten, Verwundeten und Gefangenen zurücktrieben. Nur bei dem Dorfe Pont de Nieppe war er vorgekommen und hatte» sich in den Trümmern festgesetzt; aber ein flotter und unerwarteter Gegenstoß, hessischer Stoßtrupp warf ihn wieder hinaus. Wer der Säuberung der Dorftrümmer wurden noch ein Hauptmann, zwei andere Offiziere und 60 Mann gefangen und einige Maschinengewehre erbeutet. Auch an anderen Stellen büßte der Feind bei unseren Gegenstößen im Laufe des Nachmittags Gefangene ein und hatte als Gesamtergebnis des Tages zu verzeichnen, daß ihn keine zahlreichen Angriffe große Verluste gekostet, aber keinen Schritt weiter vorwärts gebracht hatten. (Kb.) e W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter. _ Berlin. 8. September 1918. (Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise. verboten.) Schlachtgeschwader gegen • feindliche Wannen. 1 Telegramm unseres Kriegsberichterstatters. , Großes Hauptquartier, 7. September. Der im Heeresbericht gemeldete Angriff seines unserer bewährten und in den Großkämpfen der letzten Zeit ununterbrochen tätigen Schlachtgeschwaders auf die Sommeübergänge bei Brie und St. Christ war von außerordentlichem Erfolg begleitet. Unterstützt von den Kampffliegern derselben Armee griff das Geschwader die den Fluß, dichtgedrängt überdrehenden und vor den engen Kriegsbrücken gestauten englischen Reserven, MunitionS- und Nachschubkolonnen ganz niedrig fliegend und * mitten in die Massen zielend mit einem Hagel | borte Wurmminen an. Aus der Brücke von Brie ' schleuderten die Explosionen Fahrzeuge und Pferde in den Fluß,, und es entstand eine katastrophale Verwirrung, in die immer neue Wurmminen einschlugen. Nachdem

hier ganze Arbeit getan war, bot die gerade Rümerstraße von Brie nach Estrees-Vermand für die Maschinengewehre der tiefliegenden Flieger ein furchtbares Erntefeld. Bei dem Mangel an Verkehrswegen im Mündungsgebiete war diese vom Feind eilig ausgebesserte Straße mit gedrängten Zügen britischer Marsch- und Jahrkolonnen überfüllt. Hier mühten die Maschinengewehre in Garbon. Die schreckhafte Wirkung des todbringenden Geschwaders der Flieger mit dem Eisernen Kreuz war so groß,, daß die Infanterie gar nicht an Gegenwehr dachte; in panischem Schrecken suchte alles sich durch Hinwerfen in die Straßengraben in Teckung zu bringen. Die Gespanne rasten auseinander, verwirrten sich unlösbar, die Wagen wurden umgeworfen. Tann wurde ein östlich von Brie erkannter Stab angegriffen. Am Nachmittage wurden die Uebersälle aus den noch kaum ausgeräumten Straßen und Brückenstellen wiederholt, beidemal wurde je ein zu Hilfe eilender englischer Flieger zum 'Absturz gebracht. Die Arbeit des einen Geschwaders hatte den Feind für viele Stunden im Anmarsch verzögert. Alle unsere Flugzeuge kehrten, vom feindlichen Abwehrfeuer nur durch leichte ehrenvolle Treffer beschädigt, vollzählig zu unseren Flughäfen zurück. (Kb.) j W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter. Berlin, .8. September 1918. (Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise verboten.) Der Untergang von Donai. Telegramm unseres Kriegsberichterstatters». Wrohss Hauptquartier, 7. September. ?Als ob ein rächendes Schicksal den gcknen Nautz, Den ernst das übermütige Frankreich an Flandern begangen, und aus dem es so großen Gewinn gezogen hat, mit

der Vernichtung von Französisch-Flandern «ahnden wolle, ist jetzt nach Arras und Armentieres, Lens und Cambrai, St. Omer und Tünkrchsn auch LTVuai in die Zerstörungszone gerückt. Was btee Fliegerbomben der Entente an der reicheren Geschäft Sund Bevgwerkstadk begannen, voollenden jetzt die schweren Flachseuergeschütze beer Briten, die sich von der Vimtz- und LorettohWhe aus plan mäßig auf die unglückliche Stadt einschießen, die in absehbarer Zeit ein wüsteir, toter Fleck aus der Landkarte sein wird wie 'Sk. Quentin, Bapaume, Peronne und Soissons.. Schon klaf-' sen Granatbreschen im Kuppeldach der mäch? I tigen Hauptkirche von St. Peter. Ein Lazarett wurde getroffen, viele der mit Kostbarkeiten angefüllten 'Palais der Minenb«esttzer Nordfrankreichs, deren reichste hier wohnten, sind Trümmerhaufen. Die Zerstörung schreitet stündlich fort. i S Indem die Engländer hier ihrem französichen Verbündeten wieder eine offene Stadt zusammenschießen, in der aus 50 Franzosen kaum ein deutscher Soldat ist, führen sie in Wirklichkeit einen Wirtschaftskrieg fort, der lange vor dem Kriege ausgebrochen war, den Kampf der neidischen englischen Montanindu strie gegen die Konkurrenz des nordsranzösischen Kohlenbergbaues, der in Touai seinen geschäftlichen Mittelpunkt hat. Jede Grana te, die ein Geschäftshaus trifft oder eine der I kbhlensördernden Fassen außer Betrieb setzt, I verlängert nach dem Kriege die Jahre, in denen S Frankreich nach britischem Willen auf die eng« I fische Kohleneinsuhr angewiesen sein soll. 3 Schweres lInglück ist über die Bevölkerung her eingebrochen, die vier Jahre lang den Krieg in der Nähe erduldet hat und jetzt mtt denk

verzweifelten Worte: "Nous eommes sacrifier!" (Wir find geopfert) miterleben muß, wie ihre stolze, schöne Stadt durch die Verbündeten Frankreichs ausgelöscht wird aus der Liste der Menschliche» Wohn- und Arbeitsstätten. (Kb.) W. Scheuermann, Kriegsberichterstatte.

Letzte Posten. Neue N-Baotserfolge. , WTB. Berlin, 9. September. (Amtlich!) Unsere U-Boote versenkten im Sperrgebiet im Mittelmeer 17 000 Brutto-Rog-Tonnen Han delsschiffsraum, darunter den französischen Postdampser "Balkan", 1709 Tonnen. Mit diesem gingen nach einer feindlichen Zeitungsmeldung 500 Soldaten unter. Ein" deutsches U-Boot drang in den durch Sperren geschützten Hasen von Stavres ein und erzielte einen Torpedotreffer auf einen englischen Kreuzer der Junoklasse mit 5700 Tonnen. Trotz "heftigster Gegenwehr gelang es dem U-Boot, unversehrt ddn Hafen wieder zu verlassen. > Ter Chef des Admiralstabes der Marine. I Unsere itd-Boote an der amerikanische« c Küste. Berlin, 9. Sept. Aus amerikanischen Blättern geht hervor, daß die Küstenschiffahrt teuf der atlantischen Seite Nordamerikas durch deutsche U-Boote dauernd beunruhigt wird. Prinz Ernst Heinrich von Sachsen in ! Finnland. Stockholm, 9. Sept. Wie aus Helfingsors gemeldet wird, besuchte Prinz Ernst Hein rich von Sachsen gegenwärtig Finnland. Er hat sich aus eine Rundrefe begeben und u. a. die großen Fabrikanlagen in Khmmene und Wiborg besucht. ! v. Hintz« reist ins Große Hauptquartier. Berlin, 9. Sept. Staatssekretär von Hintze ist gestern abends ins Große Hauptquar tier abgereist. s i Gegen die wilden Gerüchte» Budapest, 9.

Sept. Ter Minister des Innern verfügte eine strenge Ueberwachung und Bestrafung der Verbreiter falscher Nachrichten, die geeignet erscheinen, bei der Bevölkerung Entmutigung hervorzurufen und die Na tion in ihrer Widerstandskraft und ihrem Glau ben an die Erringung eines ehrlichen Friedens zu erschüttern, . ;_ ., Ans Rußland. t Petersburg, 9. Sept. Wie die Rote Zeitung meldet, wurde im Nischni Nowgorod ein Konzentrationslager für 5000 Personen eingerichtet, das als Sarmwellager für die Weiß^ gardisten und Aufftändtschen dienen soll. Nach einer Meldung aus Tegrh wurde dort eine 500 Mann starke, aus Engländern und Franzosen bestehende Abteilung von den Russen vernichtend geschlagen. 8 Maschinen gewehre und 50 Wagen mit Munition wurden erbautet. " (Wie das Blatt ,?Mhr" mitteilt, werden alle Mitglieder der linken Sozialrevolutionäre, die nicht mit dem Zentralkomitee ihrer Partei gebrochen haben, aus den Rätebehörden ent fernt. i Dr« deutsch-spanischen ^Beziehungen. Basel, 9. Sept. Havas gibt Madrider Blättermeldungen wieder, wonach Tato meh rere Besprechungen mkt den Botschreftern Teutschlands und Oesterreich-Ungarns gehabt hat. Ter Rachfolger Kacmpft. Berlin, 10. Sept. Ttzm gestrigen Wahl akt im fortschrittlichen Wahlkreis Berlin I, bet dem Kenchner 103 u»b Tvrnburg 90 Stim men erhielt, ging eine lebhaftte Tiskussion vor aus, die stellenweise scharfe Formen annahin. Arras und Hazeörouk unter Feuer. Berlin, 9. Sept. Dem "Lokalanzeiger" zufolge war in den letzten Tagen das Stadt gebiet von Arras und Hazebrouk dem heftigsten deutschen Geschützfeuer ausgesetzt.

Städtische Schwimmschule. 10.

September 1918. Waffrr 10 . Grad
C. Lrrft 12 . Grad C.

Bekanntmachung. Die heurige
Jsararrskehr rvird kn den Tagen
vom 23. früh 6 Uhr bis mit 25. -s.
Mts. abends 6 Uhr vorgenommen.
Eine etwaige Verlängerung der
Kehrfrist bis Samstag, den 28.
September muß vordringlicher
größerer Uferschutzarbeiten halber
vorbehalten werden. In diesem
Falle erfolgt vorher noch die
ordnungsgemäße rechtzeitige
Verständigung der bezüglich
TriebwerksBesitzer und Fischer. P
Landshut, den 9. September 1918.
StaöW<x%t<xtnt.